

Vorliebe für rauchende Männel

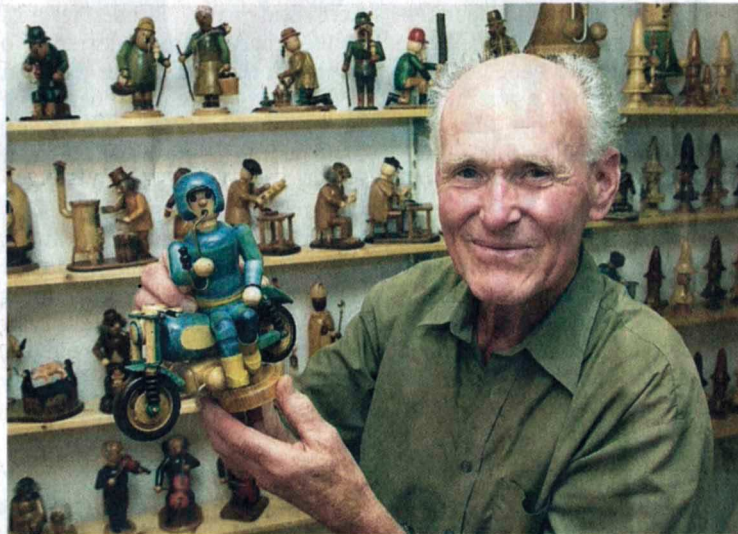
VON MARKUS PFEIFER

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Ungefähr 30 Jahre ist es her, dass Berthold Franke aus Hohenstein-Ernstthal seinem Nachbarn beim Drechseln zuschaute und dabei selbst Lust auf dieses Handwerk bekam. Zu den ersten Versuchen zählte ein klassischer Räuchermann aus Apfelholz, der auch noch bemalt wurde. „Den musste ich gleich noch mal machen, weil mir das mit der Farbe nicht gefallen hat“, erinnert sich der 74-Jährige. Das neue Modell wurde nur gebeizt, damit die Maserung gut zur Geltung kommt.

Bis heute bleibt bei Frankes Räuchermännern durch den vorsichtigen Einsatz von Farben die Holzcharakteristik erhalten. Noch vielseitiger als die Maserungen des Naturmaterials sind aber die Ideen, die der Hohenstein-Ernstthaler umgesetzt hat. Einen Motorradfahrer gibt es, Dachdecker, Pumpenschlosser, Straßenmusiker, Bergleute, einen Feuerwehrmann sowie ein Männlein auf dem Klo. Auch ein Mann an der Drechselbank, also faktisch ein hölzernes Selbstporträt, hat Franke schon gefertigt. Exakt 193 verschiedene Räuchermännel, die meisten reichlich 20 Zentimeter groß, hat der Hobbydrechsler bereits kreiert. Die Ideen für die Unikate kommen unter anderem beim Besuch von Ausstellungen. Doch zu den meisten Produkten aus dem Erzgebirge, die in Großserien gefertigt werden, gibt es einen entscheidenden Unterschied. „Während es bei der Massware meistens einheitliche Grundkörper gibt und nur Details unter-

SERIE: MEIN HOBBY UND ICH

Viele Westsachsen gehen ungewöhnlichen Freizeitbeschäftigungen nach. „Freie Presse“ stellt die Liebhabereien in einer Serie vor. Heute: Hobbydrechsler Berthold Franke.



Berthold Franke gehen die Ideen nicht aus.

FOTO: MARKUS PFEIFER

schiedlich sind, baue ich die Figuren ganz individuell“, erklärt der Tüftler, der früher bei der Wismut tätig war. Mal gibt es ein Männlein mit gebeugtem Rücken, andere sind in Bewegung dargestellt, führen typische Arbeiten durch, sitzen oder knien. Die dynamische Darstellung ist es, die für Franke die Herausforderung darstellt und manchmal interessante Blüten treibt. Als er herausfinden wollte, wie ein Männel möglichst realistisch aussieht, das auf einer Leiter steht, ließ er sich in dieser Pose fo-

tografieren. Danach fertigte er Skizzen und Zeichnungen an, auf deren Basis dann gedrechselt wurde. Die Räuchermännel werden dann aus mehr oder weniger vielen Teilen zusammengesetzt. „Die sind jeweils rotationssymmetrisch“, erklärt der Drechsler.

Doch längst nicht bei allen Teilen wird dem Laien klar, wie es gelungen sein könnte, sie auf der Drechselbank entstehen zu lassen. Kleine Ausnahmen gibt es beim Zubehör, das nicht immer gedrechselt wird.

Holz ist nicht gleich Holz

Neben seinen fast 200 Räuchermännern, die nicht nur in Regalen zu bewundern sind, sondern auch fein säuberlich im Fotoalbum dokumentiert sind, hat Berthold Franke noch ein zweites besonderes Drechselprojekt. Einen der lustigen Räuchermännel hat er schon oft reproduziert, allerdings aus verschiedenen Hölzern.

Bisher wurden dafür 35 verschiedene Holzsorten verwendet. Nadelhölzer wie Fichte oder Kiefer sind genauso dabei, obwohl sie normalerweise beim Drechseln seltener zum Einsatz kommen. Heimische Laubhölzer aus dem Wald oder dem Garten werden regelmäßig von ihm verarbeitet. „Die sind härter, aber das Drechseln funktioniert dennoch gut. Nur die Werkzeuge werden schneller stumpf“, sagt Berthold Franke.

Auch Pyramidentteile oder Krippenfiguren hat Berthold Franke schon gedrechselt. Vorrangig betreibt er sein Hobby im Winterhalbjahr. (mpf)

Unter anderem dreht sich auf einem Spanferkelgrill ein geschnitztes Schweinchen. „Da bekomme ich Unterstützung vom Schnitzer Hans Graupner“, sagt Berthold Franke, der vor einigen Jahren schon einmal im mittlerweile geschlossenen Museum „Buntes Holz“ in Hohenstein-Ernstthal ausgestellt hat.

Zusammen mit anderen Enthusiasten ist er bei den Drechsel Freunden Erzgebirge aktiv, die sich regelmäßig im Folkorehof in Gröna treffen.